

IT-BUSINESS NEWS

DIE AKTUELLE WOCHENZEITUNG FÜR IT-RESELLER UND SOLUTION-PROVIDER



WWW.IT-BUSINESS.NET

NR. 16, MONTAG 14. APRIL 2003

MARKT
Spaß mit Netzwerken
 Als eigenständige Business Unit bei HP neben den vier bekannten Säulen platziert, hat die Procurve-Truppe ehrgeizige Ziele im Channel.
 ▶ SEITE 3

PRODUKTE & LÖSUNGEN
Neue Störfelder
 Auf der EMV in Augsburg zeigten sich viele Facetten der EMV-Thematik. Immer häufiger stehen neue Kommunikationstechnologien im Vordergrund.
 ▶ SEITE 11

PRAXIS
Abo für Sicherheit
 Die gerade gegründete Initiative Business for Security verleiht regelmäßig Sicherheits-siegel an Unternehmen.
 ▶ SEITE 19

FINANZEN & SERVICE
SoftM entspannt
 Aufwärts ging es im vergangenen Jahr für SoftM. In Umsatz und Gewinn legte der ERP-Anbieter leicht zu.
 ▶ SEITE 29

ONLINE USV-Preisknaller!
 z.B. XANTO S 1000VA
 statt 598 € nur **449 €***
 Güteklasse 1**
 VFI-SS-111

HERSTELLER IN DER KRITIK

Partner fordern Ende des Graumarkts

KRISE. Die inkonsequente Vertriebs- und Preispolitik der Hersteller droht den Channel zu unterhöhlen. Eine Lösung des Problems kann nur auf weltweiter Ebene erfolgen.



WERNER KÜHN
 General Manager Sales and Marketing
 Azlan GmbH

Hersteller, Distributoren und Reseller verteufern den Graumarkt bei offiziellen Gelegenheiten ebenso gerne wie einmütig: Er zerstöre Preis- und Margengefüge im autorisierten Channel. Hersteller werden müde über...

...nehmen die Verantwortung, sehr wohl jedoch für Ware, die als Billigimport aus anderen Ländern nach Deutschland eingeschleust wird oder als hochrabattierter Restbestand aus Projektgeschäften in den Markt zurückfließt. „Der Graumarkt wird von den Herstellern zum Teil selbst kreiert, im Zuge von Lagerbereinigungen“, ergänzt Marianne Nickenig, Deputy Managing Director bei Algol die Beschwerdeliste.

Die jüngste Studie der KPMG untermauert jetzt diese Vorwürfe mit konkreten Zahlen: Jährlich werde auf dem Graumarkt weltweit Ware im Wert von

reichen im Normalfall keineswegs aus, um einen Kunden davon abzuhalten, bei einem Direktanbieter Ware zum Listenpreis zu erwerben“, so das Fazit vieler kleinerer Systemhäuser. Doch im Zeitalter des Internets gibt es auch für sie Alternativen zu den autorisierten Bezugsquellen: Online-Plattformen wie eBay oder Astalavista sind die eine, Quellen in anderen Ländern eine weitere. Nur so ließe sich noch gewährleisten, dass der Kunde aus Preisgründen Systemhäusern einen derartigen Nachweis. „Ein Modell gegen den Graumarkt hat nur dann eine Chance, wenn es weltweit aufgesetzt und von ganz oben diktiert wird“, erklärt der deutsche Westcon-Chef Werner Phillips stellvertretend für viele andere Distributoren und Hersteller. Und daran scheitern derzeit noch sämtliche Vorschläge zur Behebung des Problems. Werner Kühn, General Manager bei Azlan, fasst seine langjährigen Erfahrungen in Bezug auf den Graumarkt zusammen: „Ich sehe derzeit keine hundertprozentigen ernsthaften Ansätze seitens der Hersteller, den Graumarkt zu bekämpfen. Richtig dagegen vorgegangen ist noch keiner, obwohl jeder jammert. Es wurden bisher schon viele Modelle vorgestellt, aber noch keines umgesetzt.“

KOMMENTAR

Farbenlehre im Kanal
 Harry Jacob
 Redaktion IT-BUSINESS NEWS

Wenn die Rede auf den Graumarkt kommt, dann sieht der Partner schwarz, der Distributor rot, und der ein oder andere Hersteller setzt sich einfach die rosarote Brille auf. Und alle zusammen zeichnen ein Schwarzweißbild, das am Ende nicht zusammenpasst. Denn jede Stufe der Handelskette hat ihre eigene Sicht auf die Dinge. „Liebesentzug“ sei doch ein probates Mittel des Herstellers, um Distis und Partner, die sich...

SONDERDRUCK für NK Networks & Services

ONLINE 60
 USV-SYSTEME AG
 Promenadeplatz 12 · 80333 München
 Tel. 089/2423990-10 · Fax 089/2423990-20

NETWORKING 2003
 PARTNER SOLUTION DAYS
JETZT ANMELDEN!
www.it-ba.de

Leserbetreuung: Tel. 0821/2177-194

DatAM Services GmbH, D-97103 Würzburg, PMS, Deutsche Post AG, Eingel. bezahlt, B 46554

IHR VIP-LOGIN FÜR WWW.IT-BUSINESS.NET
 Adressnummer: (mit gedruckter Ziffernkombination der 1. Zeile im Adressfeld)
 Adressnummer: (mit gedruckter Ziffernkombination der 1. Zeile im Adressfeld)
 Passwort: (Postleitzahl in der letzten Zeile im Adressfeld)

DIESE WOCHE

- MARKT**
Messe war erfolgreich
 IT-Dienstleister bewerteten die CeBIT 2003 trotz Besucherrückgang überwiegend positiv. ▶ SEITE 4
- GRUNDIG STEHT VOR DER PLEITE**
 Nach dem asiatischen Sampo-Konzern ist auch der türkischen Elektronik-Riese Beko als Investor abgesprungen. ▶ SEITE 3
- PRODUKTE & LÖSUNGEN**
„Wetten dass...“
 Nach der Umstellung auf Voice over IP benötigt das ZDF bei Großveranstaltungen nur noch eine Infrastruktur. Der Kölner Dienstleister NK Networks & Services unterstützte den Fernsehsender auf dem Weg in die neue konvergente Sprach- und Datenwelt. ▶ SEITE 18
- PRAXIS**
Content Management
 Unternehmen mittlerer Größe kommen kaum um ein Content-Management-System herum. Die Zahl der Anbieter wird sich dennoch konsolidieren: Immer weniger Hersteller bieten immer differenziertere Lösungen mit vielfältigen Integrationsfunktionen. ▶ SEITE 20
- FINANZEN & SERVICE**
Die öffentliche Hand sucht...
 Ausgeschrieben sind in dieser Woche u. a. PC-Systeme in Bayreuth und Server in Mainz. ▶ SEITE 34
- Rubriken**
 Impressum, redaktionell erwähnte Unternehmen, Inserentenverzeichnis ▶ SEITE 36
- IT-SOURCES WEEKLY** ▶ SEITE 37

HP-MITTELKLASSE-SERVER

Preissenkungen nur im US-Markt

Die Nachricht, dass Hewlett-Packard die Preise für Mittelklasse-Server am 1. April um bis zu 20 Prozent gesenkt habe, wogte in den vergangenen Tagen für Aufregung im Channel. Zwar handelte es sich dabei nicht um einen Aprilscherz. Allerdings beziehen sich die genannten Preissenkungen mitnichten auf den europäischen oder gar den deutschen Markt, wie HP-Sprecher Klaus Höing gegenüber IT-BUSINESS NEWS richtig stellte. Die wiederholt genannten Reduzierungen gelten ausschließlich für den US-Markt. Jenseits des großen Teiches werden bereits seit Oktober vergangenen Jahres die Preise schrittweise an die europäischen Marktverhältnisse angepasst.



ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN SPART TELEFONKOSTEN

Gottschalk telefoniert mit dem Computer

NEUSTART. *Das ZDF erkannte die signifikanten Vorteile von Voice-over-IP. Denn bei den „fliegenden Netzen“ im Rahmen von Großveranstaltungen wird heute nur noch eine einzige Infrastruktur benötigt. Der Kölner Dienstleister NK Networks & Services unterstützt den Fernsehsender auf dem Weg in die konvergente Sprach- und Datenwelt.*

Ob in Luzern, Berlin oder Düsseldorf – wenn „Wetten, dass...?“-Moderator Thomas Gottschalk seine Showgäste begrüßt, dann blicken in der Regel nicht nur deutlich über zehn Millionen Zuschauer gebannt auf die Mattscheibe. Auch hinter den Kulissen am Veranstaltungsort herrscht hektische Betriebsamkeit. Über 350 Techniker, Künstler-Manager, Kameraleute und Maskenbildner tummeln sich während der Live-Übertragung auf und vor der Bühne. Über 50 vernetzte Redakteurs-Arbeitsplätze werden aufgebaut, die – je nach Umfang der Installation – über einen Router Cisco 3640 und einen oder mehrere Cisco Router 3620 und Switches mit dem LAN in der ZDF-Zentrale in Mainz verbunden sind. Jeder Mitarbeiter kann so an jedem beliebigen Veranstaltungsort auf die gewohnte Netzwerkumgebung des Sendezentrums zugreifen.

Fliegende Netze

„Bei Großereignissen mussten wir früher zusätzlich zum Da-

tennetz noch eine extra Telekommunikationsinfrastruktur aufbauen“, erinnert sich Uwe Metzroth, Leiter des Netzwerkteams beim ZDF. Über diese gemietete Telefonanlage konnten die Mitarbeiter dann bei Veranstaltungen wie der CeBIT in Hannover oder bei Fußball-Live-Übertragungen von ihrem zeitweiligen Arbeitsplatz aus telefonieren.

Doch seit mehr als einem Jahr gehört dieser doppelte Zeit- und Kostenaufwand der Vergangenheit an: Mit Hilfe der Sprachübertragung per Internet-Protokoll – kurz „Voice over IP“ (VoIP) – muss heute nur noch ein einziges Kabel verlegt werden. Die „fliegenden Netze“ auf den Großveranstaltungen dienen dabei sowohl der Daten- als auch der Sprachübertragung.

Kostenreduktion

Neben dem verringerten Installations- und Wartungsaufwand schlägt auch die Kostenreduktion im laufenden Betrieb positiv zu Buche. Vor allem die häufigen Telefonate mit der Sende-



SPAREN. Auch Moderator Thomas Gottschalk telefoniert mit VoIP

zentrale in Mainz sind nun völlig gebührenfrei, da sie komplett über die ohnehin existierende Dateninfrastruktur abgewickelt werden. Und da das lokale Netz am Veranstaltungsort mit Hilfe des Routers auch an das örtliche Telefonnetz gekoppelt ist, sind darüber auch die Orts- und Ferngespräche möglich. Gleiches gilt für die Dateninfrastruktur in der ZDF-Zentrale. Sie ist über 30 ISDN-Kanäle mit dem dort installierten Kommunikationssystem verbunden. IP-Telefonate – egal ob sie aus dem Datennetz in Mainz oder zum Beispiel aus dem „fliegenden Netz“ bei einer Großveranstaltung kommen – können über die Telefonanlage in das öffentliche Telefonnetz weitergeleitet werden.

Der große Vorteil dabei ist, dass das ZDF bei Gesprächen über diese Verbindung nicht die teuren internationalen Ferngesprächsgebühren bezahlen muss, da nur die Gebühren ab dem Standort Mainz anfallen.

Bandbreitenprobleme

Die Netzwerktradition des Fernsehsenders ist lang und von einem stetig wachsenden Bedarf an Übertragungsbandbreiten geprägt. 1996 fiel deshalb die Entscheidung, ein neues Netzwerk aufzubauen. Realisiert wurde dieses Konzept vom Kölner Full-Service-Provider NK

Networks & Services mit Hilfe von Switches der Catalyst-Familie von Cisco Systems und auf der Basis des Übertragungsprotokolls TCP/IP.

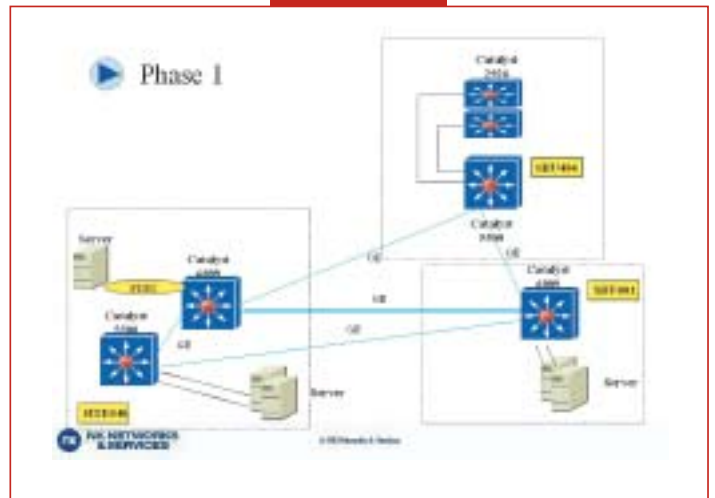
„Im Vordergrund stand bei diesem Projekt vor allem die Lösung des akuten Bandbreitenproblems“, erklärt Stephan Bahl, der als Systemberater bei dem mittelständischen Komplett-dienstleister tätig ist. Inzwischen ist das ZDF-Netz weiter massiv gewachsen. Teil der gesamten Infrastruktur sind neben der Zentrale und der Dependance in der Hauptstadt auch die verschiedenen Landesstudios in Deutschland sowie die Auslandstudios des ZDF in aller Welt.

Per IP ins Ausland

Hier hat NK Networks & Services ebenfalls den Fernsehsender bei der Einführung einer VoIP-Lösung auf Basis von Cisco-Komponenten unterstützt. So sind in den Büros in Tokio, Tel Aviv, Moskau, Warschau, Rom, London, Wien, Washington, New York und Brüssel jeweils ein bis zwei IP-Telefone installiert. Die dafür notwendigen Investitionen haben sich schnell bezahlt gemacht, denn die Telefonate zwischen den Auslandsstudios oder mit der Mainzer Sendezentrale können nun über das IP-Phone gebührenfrei abgewickelt werden.

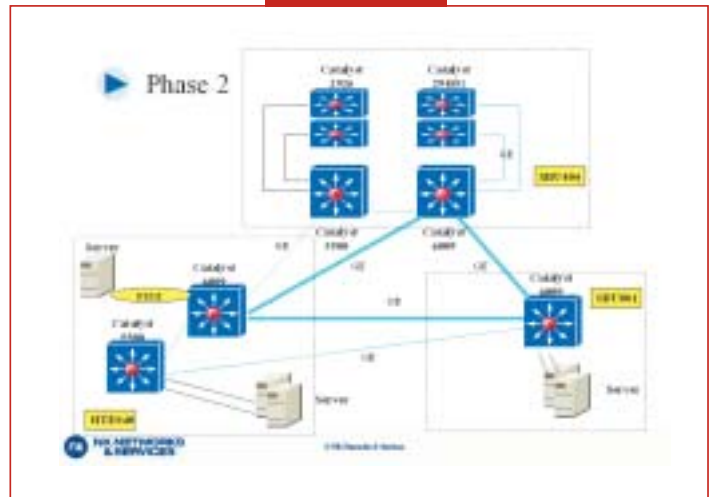
Der Kostenvorteil ist immens. So konnte alleine das ZDF-Stu-

PHASE 1



UMBAUEN. 1996 entschied man sich beim ZDF für ein neues Netzwerk – realisiert wurde es vom Dienstleister NK Networks & Services

PHASE 2



AUFGESTOCKT. Das ZDF-Netz ist seit Einführung der Voice-over-IP-Lösung massiv gewachsen

PROJEKTKASTEN

Kunde:

- Das ZDF ist seit dem 1. April 1963 nationaler Fernsehsender aller 16 Bundesländer mit einem bundesweit einheitlichen Vollprogramm aus Information, Bildung und Unterhaltung.
- Das Sendezentrum in Mainz, dazu das Hauptstadtstudio Berlin, 16 In- und 18 Auslandstudios bilden die organisatorische Infrastruktur des ZDF, in deren Rahmen rund 3 600 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind.

Problem:

- Bei Großveranstaltungen an unterschiedlichen Orten musste zusätzlich zum Datennetz noch eine Telekommunikationsstruktur aufgebaut werden, was doppelten Zeit- und Kostenaufwand bedeutete.
- Die Telefonverbindungen in die Auslandsstudios fanden über das öffentliche Netz statt und waren entsprechend teuer.

Lösung:

- Mit der Voice-Over-IP-Lösung auf Basis von Cisco-Komponenten wird heute bei Live-Übertragungen vor Ort nur noch ein einziges Netz für die Sprach- und Datenkommunikation benötigt.
- Teil der konvergenten Infrastruktur sind heute neben der ZDF-Zentrale und der Dependance in Berlin auch die verschiedenen Landesstudios in Deutschland und die ZDF-Auslandstudios in aller Welt, die ihre Telefonkosten mit VoIP teilweise um bis zu 40 Prozent senken konnten.

dio in Tel Aviv damit seine Telefongebühren um insgesamt rund 40 Prozent senken. „Heute läuft Voice over IP beim ZDF völlig stabil“, zeigt sich Stephan Bahl zufrieden. Eine dynamische Bandbreitenverwaltung sorgt dafür, dass immer entsprechende Übertragungskapazitäten für die Sprache im Datennetz zur Verfügung stehen. Ist dies wegen eines aktuell hohen Datenaufkommens oder einer Störung nicht möglich, werden die Gespräche – für den Anrufer unbemerkt – über das normale Telefonnetz umgeleitet.

„Das ist dann zwar teurer, aber die Erreichbarkeit kann so hundertprozentig gesichert werden“, unterstreicht Bahl. ■ je



KONTAKT

Die
NK Networks & Services
Geschäftsstellen:

Berlin • Dortmund • Frankfurt
Hamburg • Hannover • Köln
München • Nürnberg • Stuttgart

NK Networks
& Services GmbH
Von-der-Welttern-Str. 15
51149 Köln
Telefon (0 22 03) 10 25-0
Telefax (0 22 03) 10 25-4 50



NK NETWORKS
& SERVICES

www.nknetworks.com

INTERVIEW



UWE METZROTH, Leiter des ZDF-Netzwerkteams

ITB: Herr Metzroth, was hat sich durch die Einführung der IP-Telefonie für das ZDF verbessert?

Metzroth: Beim Aufbau der „fliegenden Netze“ auf Veranstaltungen machen sich vor allem der geringere Installations- und Wartungsaufwand sowie die Reduzierung der Telefonkosten positiv bemerkbar. Auch die Auslandsstudios konnten ihre Gesprächsgebühren spürbar senken. Darüber hinaus erleichtert Voice over IP mittlerweile auch an knapp 20 Arbeitsplätzen im Berliner Hauptstadtstudio und an etwa 15 Stellen des Netzwerkteams in der Mainzer Zentrale die tagtägliche Arbeit.

Der VoIP-Einsatz wird weiter ausgebaut

AUSBLICK. Die gemeinsame Infrastruktur für Datenkommunikation und Telefonie bringt dem ZDF großen Nutzen. Uwe Metzroth, Leiter des Netzwerkteams beim ZDF, sprach mit IT-BUSINESS NEWS über das Projekt.

ITB: Warum haben Sie sich für NK Networks & Services als Dienstleister entschieden?

Metzroth: Wir wollten einen Dienstleister, der nicht nur die Erstellung des VoIP-Konzepts gewährleisten konnte, sondern auch die Beratung bei der Produktauswahl, eine umfassende Testinstallation und schließlich die Implementierung der Hard- und Software-Komponenten durchführt.

ITB: Welche Leistungen waren besonders wichtig?

Metzroth: Die größte Herausforderung in dem Projekt war die Sicherung der Quality of Service und die Priorisierung der Sprach- und Datenpakete auf den Mietleitungen. Mit tatkräftiger Hilfe von NK Networks & Services hatten wir diese Probleme jedoch schnell im Griff. Unter anderem haben unsere Partner das

komplette ZDF-Netz im Detail analysiert und eine optimale Konfiguration vorgenommen.

ITB: Sind Sie mit der Lösung zufrieden?

Metzroth: Wir planen sogar den weiteren Ausbau. So werden wir die Zahl der IP-Endgeräte in den einzelnen Büros erhöhen und auch eine Ankopplung an die örtlichen Telefonanlagen vornehmen. Außerdem ist die Einbeziehung weiterer Auslandsstudios in das Voice-over-IP-Konzept geplant. Die „fliegenden Netze“ sollen künftig um ein Wireless LAN erweitert werden, so dass die Mitarbeiter hinter den Kulissen dann jederzeit drahtlos mit einem PDA über das konvergente Sprach- und Datennetz telefonieren können.

*Das Interview führte
Dr. Jürgen Ehneß*